

Sport-Sekunde

Omantel, gestern Foto: AFP/Mohammed Mahjoub



Kurz und knapp

Strafe

FRANZ BECKENBAUER

Rund 6.800 Euro Geldstrafe sind für Franz Beckenbauer kein materielles Desaster. Auch die offizielle Verwarnung tut nicht weh. Das FIFA-Urteil gegen das frühere Exekutivmitglied hat mehr symbolischen Wert und mit der WM-Vergabe 2006 nichts zu tun. Seine zögerliche Kooperation mit den FIFA-Ethikhütern im Verfahren um die Skandal-WM 2018 und 2022 hat Franz Beckenbauer eine Verwarnung und eine Geldstrafe von 7.000 Franken eingebracht. Im Vergleich zu den Anschuldigungen rund um die ins Zwielflicht geratene WM-Vergabe 2006 sind die nun unter dem Vorsitz von FIFA-Richter Jack Kariko aus Papua-Neuguinea sanktionierten Vergehen aber Marginalien und tangieren den Fußball-Kaiser ohne offizielles Amt wohl nicht sonderlich.

Manager

IVAN BASSO

Der frühere italienische Giro-Sieger Ivan Basso bleibt dem Radsport erhalten. Der 38-Jährige, der Ende 2015 seine Karriere beendet hatte, wird Manager beim Tinkoff-Rennstall. Bei der russischen Mannschaft ist Basso in einer neu geschaffenen Funktion in den Bereichen Management und Technik tätig.

+ Top

United-Fans wollen protestieren

Gegen die Ticketpreise in der Europa League

Der Ärger über die Ticketpreise geht bei den englischen Fußball-Fans weiter. Die Anhänger von Manchester United planen nun eine Protestaktion, weil sie für das Auswärtsspiel in der Europa League am Donnerstag beim dänischen Club FC Midtjylland 71 Pfund (umgerechnet 91 Euro) zahlen mussten. Anhänger des FC Southampton hatten im August vergangenen Jahres im Play-off-Spiel in

Midtjylland nur 22 Pfund (28 Euro) für eine Eintrittskarte gezahlt. „Denken sie, dass United-Fans dreimal so reich sind wie Southampton-Anhänger?“, sagte Andy Mitten vom ManUnited-Fanmagazin. Erst in der vergangenen Woche hatten die Anhänger des FC Liverpool mit ihrem Protest gegen die Preiserhöhung für die Tickets in der kommenden Saison Erfolg.

- Flop

Wirbel um Putin-T-Shirt

Beim Spiel Fenerbahçe gegen Lokomotive

Nach dem politisch brisanten Duell zwischen Fenerbahçe Istanbul und Lokomotive Moskau provoziert Nationalspieler Tarassow mit einem Putin-T-Shirt. Eine Strafe der UEFA droht. Demonstrativ stolzierte Gastspieler Dmitri Tarassow nach dem 0:2 mit einem T-Shirt über den Rasen, das Kremlchef Wladimir Putin zeigt. Lokomotive Moskau hat das

Verhalten seines Spielers als „ungehörig und schädlich kritisiert. Der 28-Jährige werde mit einer Disziplinarstrafe belegt, teilte der Club gestern in Moskau mit. Lokomotive habe die Aktion nicht verhindern können, da Tarassow niemanden eingeweiht habe. Der Kontroll- und Disziplinarausschuss der UEFA beschäftigt sich mit dem Fall am 17. März.

Münster 0:3

3. BUNDESLIGA

Preußen Münster hat in einer verlegten Begegnung des 22. Spieltags in der 3. Bundesliga gestern Abend mit 0:3 (0:2) bei Würzburg verloren. Der Luxemburger Chris Philipps spielte 90 Minuten. Münster bleibt in der Tabelle auf dem sechsten Rang. Am Samstag trifft der Verein auf Werder Bremen II.

Bank droht WADA

DOPING-SKANDAL

Die halbstaatliche russische Bank VTB droht der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) mit einer Klage wegen Rufschädigung. Im Zuge des Doping-Skandals in der russischen Leichtathletik und des Korruptions-Skandals im Weltverband IAAF hatte die WADA in einem Untersuchungsbericht gefordert, einen 25 Millionen Dollar schweren Sponsorenvertrag zwischen der VTB und der IAAF zu untersuchen.

Nach China

LAVEZZI

Der chinesische Fußball rüstet weiter auf. Gestern verkündete der Club Hebei China Fortune die Verpflichtung des argentinischen Stürmers Ezequiel Lavezzi. Der 30-Jährige kommt vom französischen Meister Paris St. Germain und soll rund 30 Millionen Euro kosten.

301

SPORT IN ZAHLEN

Lionel Messi hat beim 3:1 (2:1) des FC Barcelona bei Sporting Gijon seiner Karriere eine weitere beeindruckende Zahl hinzugefügt. Der argentinische Ausnahme-Fußballer erzielte gestern seine Tore 300 und 301 in der spanischen Primera Division. Das hat seit Ligagründung 1929 noch kein Spieler geschafft.

SLOGAN DU JOUR

La force d'un rêve

„La force d'un rêve“ est le slogan de campagne choisi par le comité de candidature de Paris aux jeux Olympiques 2024, dévoilé hier lors d'une cérémonie à la Philharmonie.

Les porteurs du projet olympique parisien ont par ailleurs détaillé un projet centré sur l'utilisation de sites et équipements existants. Los Angeles, Paris, Rome et Budapest, les quatre villes candidates à l'organisation des JO-2024 devaient toutes déposer hier leur projet auprès du Comité international olympique (CIO).

SPIRIDON
Bëschlaf
Dimanche 28/02/2016
à Kockelscheuer

www.spiridon.lu

powered by Tageblatt

Départs
9h45 1km KidsRun
10h00 5km FunRun
10h00 10km Bëschlaf